



Wuppertaler Erfindung erleichtert Gaslecksuche

Schick sieht sie aus, die Edelstahlhülse, mit einem Durchmesser von rund drei Zentimetern beinahe unscheinbar, aber sie hat das Zeug, die Gaslecksuche zu revolutionieren. Das Patent ist angemeldet.

Wenn Rohre undicht sind, sammelt sich das Gas unter den versiegelten Flächen und kann dann über Gas-kappen in Straßen und Gehwegen mit Spezialgeräten gefunden werden. Ständig sind Suchtrupps auf den Beinen, um das Rohrnetz auf Schwachstellen zu untersuchen. Bislang dienten dazu Eisenkappen mit 15 Zentimeter Kantenlänge, die jeder schon einmal im Straßenbild gesehen hat. Ihr Nachteil: Ein Bauunternehmen muss anrücken, den Asphalt aufbrechen, um die Kappe setzen zu können. Bei neuen Fahrbahnen ist das leichter, doch ein Schwachpunkt bleiben die Kappen dennoch. Im Verkehr leiden sie, sacken ab oder der Asphalt an den Rändern bröckelt. Ein Ärgernis, dachten die WSW-Mitarbeiter Andre Ernestus, Jörg Clausdorff und Ali Tahiri, die täglich mit den Kappen zu tun haben. Die drei Freunde steckten die Köpfe zusammen und heraus kam besagte Hülse mit einer Länge von 30 Zentimetern und dem sperrigen Namen „Gasdiffusionshülse“.

Bei ihr kann über die Radialkanten und eine kleine Bohrung im Deckel das Gasaustreten von den Suchgeräten schnell identifiziert werden. Die Montage ist ungleich einfacher, eine Bohrmaschine reicht, in das Loch wird die Hülse eingeschlagen, fertig. Eine Sache von zehn Minuten, statt Straßenbau. Vor allem in den Innenstädten habe das erhebliche Vorteile, hier könne das Pflaster bis auf ein kleines Loch unangetastet bleiben, versichern die Drei.



[Haben Sie noch Fragen ?](#)

WSW Energie & Wasser AG
Thorsten Arkenau, Tel. 0202 569-8538, thorsten.arkenau@wsw-online.de
Andre Ernestus, Tel. 0202 569-3979, andre.ernestus@wsw-online.de

